

M 2

Das politische System der DDR – der Kommunismus

Aufgaben

1. Lies die Texte aufmerksam.
2. Erläutere, welche Absicht der Kommunismus verfolgt.
3. Begründe, warum die Wahlen in der DDR nicht demokratisch waren.
4. Entscheide und begründe, ob die Bürger der DDR über eine „Reisefreiheit“ verfügten.

Der Begriff „Kommunismus“ leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet übersetzt „gemeinsam“. Der Kommunismus geht davon aus, dass alle Menschen gleich sind. Aufgabe des kommunistischen Staates ist es daher, alle wesentlichen Entscheidungen so zu treffen, dass diese Gleichheit hergestellt wird. An der Spitze des Kommunismus steht in der Regel eine allgegenwärtige Partei, aus deren Reihen auch die wichtigen Ämter im Staat besetzt werden. Das erste kommunistische Land war die Sowjetunion (UdSSR). In der Zeit des Nationalsozialismus ließen sich viele deutsche Anhänger des Kommunismus dort ideologisch ausbilden und schulen.

Die politische Entwicklung in der DDR ist eng verbunden mit dem in der UdSSR ausgebildeten Kommunisten Walter Ulbricht. Ulbricht, Vorsitzender der SED und Erster Staatsratsvorsitzender der DDR, handelte streng nach folgendem Grundsatz: „Es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.“ So stellte nur die SED bei Wahlen Kandidaten auf. Eine Entscheidung zwischen verschiedenen Parteien oder Kandidaten war den Wählern nicht möglich. Der Wähler konnte nur zustimmen oder ablehnen. Die Wahl war nicht geheim. Wahlergebnisse von über 99 % Zustimmung für die SED deuten auf Wahlfälschungen hin.

In den osteuropäischen Ländern, die am Ende des Zweiten Weltkrieges von der UdSSR besetzt waren, wurde in der Nachkriegszeit der Kommunismus eingeführt. Da sie unter der Kontrolle und in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Führung der UdSSR waren, spricht man hier von „Satellitenstaaten“ oder „sozialistischen Bruderstaaten“.

Innerhalb der kommunistischen Staaten, dem sogenannten „Ostblock“, durfte man sich bedingt frei bewegen. Eine Ausreise in den demokratischen Westen wurde durch die Abriegelung der Grenzen verhindert. Man spricht hier auch vom „Eisernen Vorhang“.

Das Leben in der DDR – Planwirtschaft und Sozialismus

M 3

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in der DDR war geprägt von der Ideologie des Sozialismus. Grundwerte dieser Weltanschauung sind Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Zentrale Idee des Sozialismus ist es, durch eine vom Staat permanent initiierte Gleichheit seiner Bürger Neid, der in der Regel Auslöser für Streit und Konflikte ist, zu vermeiden.

Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam.
2. Erläutere die Ideologie des Sozialismus sowie die daraus resultierenden Maßnahmen der DDR-Regierung.
3. Notiere in kurzen Stichpunkten die Funktionsweise der Planwirtschaft.

- 1 Mit der Gründung der DDR übernahm die SED die ideologische und politische Führung. Nach dem Vorbild der Sowjetunion sollte die Gesellschaft konsequent im Sinne des Sozialismus umgestaltet werden. Dabei hielt der Staat seine wachende Hand über alle Veränderungen. Die in dieser Zeit vollzogenen Maßnahmen sind Charakteristika für die gesamte Phase der DDR

Sozialismus

- 5 und bestimmten wesentlich den Alltag der Bürger.

Die SED war die alleinige und alles bestimmende Partei. Sie sorgte für die Verbreitung der sozialistischen Ideologie. Jegliche Opposition wurde verfolgt und unterdrückt. Parallel wurde 1950 das Ministerium für Staatssicherheit (umgangssprachlich: Stasi) gegründet, welches der Überwachung der Bevölkerung diente.

- 10 Die Nationale Volksarmee (NVA) wurde aufgebaut und die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Auf diese Weise konnte vor allem die Grenze zur benachbarten Bundesrepublik lückenlos kontrolliert werden.

- 15 Landwirtschaftliche Betriebe, Fabriken sowie Grundstücke wurden enteignet und verstaatlicht. Der Staat wollte auch darüber die Kontrolle. Außerdem sollte niemand über einen größeren Besitz verfügen als ein anderer. Die sogenannte „Planwirtschaft“ wurde eingeführt. Die DDR hatte von Beginn an ungünstigere Rahmenbedingungen für den Aufbau ihrer Wirtschaft als die BRD. Die Demontage ganzer Industrieanlagen und Kriegsentschädigungszahlungen an die Sowjetunion prägten den Alltag in der Nachkriegszeit. Ebenfalls profitierte die DDR nicht von den Geld- und Sachlieferungen des amerikanischen *Marshallplans*.

Planwirtschaft

- 20 Mit der Einführung der Planwirtschaft waren Privateigentum und freier Handel verboten. Der Staat legte fest, welche Güter produziert, welche Preise dafür verlangt und welche Arbeitslöhne gezahlt wurden. Ein Wachsen der Wirtschaft, das auf dem System von Angebot und Nachfrage basiert, konnte demnach nicht stattfinden.

Text: Manuel Köhler

M 4**Die Machtsicherung der SED – die Stasi**

Trotz aller gegenteiligen Beteuerungen der Verantwortlichen war die Deutsche Demokratische Republik eine Diktatur. Die politische Macht war nicht auf unterschiedliche Träger, die von einem Parlament, einem unabhängigen Verfassungsgericht oder einer freien Presse kontrolliert wurden, verteilt. Sie ging von der Führungselite der SED aus. Eine wesentliche Rolle, um ihre Macht zu sichern, spielte die Stasi (Staatssicherheit).

Aufgaben

1. Lies den Text aufmerksam.
2. Benenne die Aufgabe der Stasi.
3. Beschreibe, wie die Stasi ihre Aufgabe umgesetzt hat.
4. Gehe im Internet auf diese Seite: www.wn.de.
5. Gib in die Suchleiste „Zeitzeuge berichtet über Stasi-Willkür“ ein. Lies den Artikel aufmerksam durch.
6. Erläutere anhand dieses Schicksals, wie mächtig und verbrecherisch die Stasi war.
 - 1 Die Stasi galt als „Schild und Schwert“ der Partei. Ihr Ziel war es, jegliches Verhalten Einzelner zu unterbinden, das dem Staat gefährlich werden konnte. Wer die Regierung, die sozialistische Staats-ideologie oder die SED kritisierte oder auch nur öffentlich anzweifelte, der musste damit rechnen, von der Stasi verfolgt und überwacht zu werden.
 - 5 Die Methoden der Stasi waren kriminell und missachteten Menschen- und Persönlichkeitsrechte: Kontrolle der Post, Abhören von Telefonaten, Wohnungsdurchsuchungen, Bedrohung und Einschüchterung. Mit diesen Maßnahmen, die ihnen der Staat uneingeschränkt erlaubte, sollten die Mitarbeiter der Stasi Systemkritiker aufspüren. Jegliche Form von Kritik wurde streng bestraft. Berufsverbote und Haftstrafen waren an der Tagesordnung.
 - 10 Wer gar plante, die Grenze zum Westen unerlaubt zu überqueren, wurde wegen sogenannter „Republikflucht“ viele Jahre inhaftiert. Wer dagegen der Stasi „half“, indem er andere denunzierte, wurde beispielsweise mit einer größeren Wohnung oder einer Beförderung belohnt. Am Ende der 1980er-Jahre arbeiteten etwa 300 000 Menschen offiziell oder inoffiziell als Spitzel für die Stasi.

Text: Manuel Köhler